

# 50 Jahre

Seit  
1970

## Stationsprüfung Herdbuchzucht (HB)

In den Leistungsprüfungsanstalten (LPA) Haus Düsse und Frankenforst werden zwei weibliche Tiere (Prüfgruppe) pro Stammsau aus Herdbuchzuchtbetrieben auf „Station“ geprüft. BLUP-Gesamtzuchtwert ab 2004.

Seit  
1980

## Erbfehlerermittlung

Mit Hilfe von Erbfehlerkarten und Sauenplanerdaten werden mindestens 30-50 Würfe pro Eber auf Anomalien überprüft.



Seit  
2007

## Zuchtwertschätzung für Erbfehler

Das bisherige Strafpunktesystem wird durch den Erbfehlerzuchtwert abgelöst. Dieser schaltet Wurfgrößeneffekte, Umwelteinflüsse, betriebliche und saisonale Effekte aus. Dadurch können Eber mit erhöhter Erbfehlervererbung sicherer erkannt und von der Produktion ausgeschlossen werden.



Seit  
2012

## Wurfqualitätszuchtwertschätzung

Von Dezember 2011 an werden alle Würfe unserer Eber bis zum 3. Tag subjektiv auf Ausgeglichenheit, Geburtsgewichte und Vitalität der Ferkel beurteilt. Diese Daten sind Grundlage für die Zuchtwertschätzung und ermöglichen damit die Beurteilung unserer Eber im Hinblick auf diese Kriterien.

Seit  
2013

## Neue Eberleistungsklassen Bronze, Silber, Gold, Platin

Alle Nachkommen-geprüften Eber werden in die Klassen Bronze, Silber, Gold und Platin eingestuft. Das leistungsmäßig untere Drittel der Eber wird gemerzt.

Seit  
2018

## Ebergeruchszuchtwert

Endstufeneber werden auf die Merkmale des Ebergeruchs hin eigenleistungsgeprüft und Zuchtwerte berechnet.

Seit  
2020

## Ferkelvitalitätszuchtwert

Endstufeneber werden auf die Merkmale für Ferkelvitalität geprüft und zur Zeit wird in Kooperation mit der Universität Bonn und German Genetic ein Zuchtwert dafür entwickelt.

# INNOVATIONEN IN DER NACHKOMMENPRÜFUNG

Seit  
1988

## Test auf Stresstabilität

Von 1988 bis 1992 Halothantest bei den Nachzuchttrassen durch Anpaarung an halothanpositive Pietrainsauen in einer Testherde; ab 1992 MHS-Genetest bei den Jungebern der Nachzuchttrassen und seit 1994 bei Pietrain. Alle Landrasse- und Edelschweineber sind reinerbig stresstabil.

Seit  
1988

## Stationsprüfung Kreuzung (FE)

Anpaarung der Pietrain- und Kreuzungseber an Kreuzungssauen in Ferkelerzeugerbetrieben, die aus dem LRS-Zuchtprogramm stammen; Kennzeichnung der Ferkel durch Tätowierung; Beschickung der LPA Frankenforst. BLUP-Gesamtzuchtwert bei Pietrain ab 2004.

Seit  
1989

## Feldprüfung und Start Top-Genetik Programm

Gezielte Anpaarung und Kennzeichnung der Ferkel mit nummerierten Ohrmarken oder Ohrmarkentranspondern; BLUP-Zuchtwert für den Schlachtkörperwert nach FOM und AutoFOM sowie für die Mastleistung (Alter bei Mastende) bei durchschnittlichem Mastendgewicht. Einstufung der Eber in Top-Genetik (oberes Drittel) Merzung des unteren Drittels.

Seit  
2004

## Gesamtzuchtwert Pietrain

Leistungsinformationen aus Stations- (Reinzucht und Kreuzung) und Feldprüfung (Kreuzung) fließen in eine gemeinsame Zuchtwertschätzung ein: ca. 30 % höhere Genauigkeit der Zuchtwertschätzung.

Seit  
2003

## Erweiterte Erbfehlerermittlung

Zeitlich passend zur Geburt der Ferkel werden Erbfehlererfassungsbögen an ca. 300 Praxisbetriebe gefaxt („Fix per Fax“). Ziel ist es, pro Eber mindestens 30-50 Würfe auf Anomalien zu überprüfen.

Seit  
1995

## Fruchtbarkeitsmonitoring

Mit Hilfe von Sauenplanerdaten wird die Fruchtbarkeitsleistung geprüft. Es erfolgt ein Fruchtbarkeitsmonitoring für das „GFS-Sperma“ und den Einzeleber. Bei der Berechnung der Abweichung von der mittleren Non-Return-Rate und der mittleren Wurfgröße werden folgende Einflussfaktoren berücksichtigt: Wurfnummer, Betriebseffekt, Saison und Sauenrasse. Gleichzeitig werden die Anomalien erfasst.



## ... UND ES GEHT WEITER!



Dr. Horst Brandt und Dr. Ernst Tholen beraten und betreuen die GFS bei Neuentwicklungen und Fragen zur Durchführung der Nachkommenprüfung und Zuchtwertschätzung. Für diese langjährige Betreuung und Expertise möchten wir uns ganz herzlich bedanken.